

Heinrich-Böll-Gesamtschule



Kunst
Schulinternes Curriculum
in der Sekundarstufe I und II
Stand 09.03.2016

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	3
3. Unterrichtsvorhaben in den Doppeljahrgängen	4
Schulinternes Curriculum	4
5./6. Jahrgang.....	4
Schulinternes Curriculum Kunst 7. bis 10. Jahrgang	7
4. Leistungsbewertung.....	17
5. Lehr- und Lernmittel.....	18
6. Sekundarstufe II.....	19
6.1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst.....	19
6.1.1 Organisation des Kunstunterrichtes	19
6.2. Entscheidungen zum Unterricht	19
6.2.1 Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	19
6.3. Tabellarische Übersicht der konkretisierten Unterrichtsvorhaben	21
6.3.1 Übersicht der Vorhaben für die Einführungsphase (EF) / Jg. 11.....	21
6.3.2. Übersicht der Vorhaben für die Qualifikationsphase (Q1/Jg. 12) im Grundkurs, gültig für den Abiturjahrgang 2017	25
6.3.3 Übersicht der Vorhaben für die Qualifikationsphase 2	32
(Q2/Jg. 13) im Grundkurs, gültig für den Abiturjahrgang 2017	32
6.4. Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	34
6.4.1 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:	34
6.4.2 Überprüfung der schriftlichen Leistung	34
6.4.3 Überprüfung der sonstigen Mitarbeit	36
6.5. Facharbeit Kunst in der Q1 (Jg. 12)	37

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Die Fachgruppe Kunst besteht aus elf ausgebildeten Fachkräften und wird stets um drei bis vier weitere Kollegen erweitert, die fachfremd unterrichten. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal im Schuljahr, für schulinterne Entwicklungsarbeit werden weitere Sitzungen anberaumt.

Die Schule verfügt über fünf Kunsträume, die etwa Klassengröße besitzen. Es gibt drei Sammlungsräume an, die der Lagerung von Material und Schülerarbeiten dienen. Ein weiterer Raum bietet Platz für einen Brennofen und Materialregale, dieser Raum wird mit dem Fachbereich „Arbeitsgemeinschaften“ geteilt. Zur digitalen Bearbeitung von Fotos und Filmen können zwei Computerräume genutzt werden. Der Fachbereich besitzt zwei weitere Computer, die zur digitalen Bearbeitung von Fotos und Filmen genutzt werden können. Ein traditionelles Fotolabor ist ebenfalls noch verfügbar.

Für Präsentationen und Ausstellungen von Schülerarbeiten werden die Flure, Klassenräume, Fachräume und das Lehrerzimmer genutzt.

Der Kunstunterricht wird in der Regel 2-stündig im Klassenverband durchgeführt.

Die Fachschaft Kunst verfolgt mit ihrem Kunstunterricht grundsätzliche Ziele wie die Entfaltung des schöpferischen Potentials, Förderung der Kreativität, Entwicklung von handwerklichen Fähigkeiten sowie individuellen Ausdrucksfähigkeiten.

Darüber hinaus soll ein Schwerpunkt in der kulturellen Bildung als Mittler zwischen den unterschiedlichen Herkunftsländern unserer Schülerschaft liegen.

Im Fokus steht hier, die bildsprachlichen Mittel als Kommunikationsform zu verstehen und eine Erweiterung des Sprachverständnisses zu erreichen.

Fächerübergreifender Unterricht wird laufend weiterentwickelt, hier steht das Fach Kunst für den ästhetischen Aspekt von Projekten.

Dieses übergeordnete Ziel findet Berücksichtigung in der Durchführung von außerschulischen Aktivitäten, wie Museumsbesuche und Teilnahme an Wettbewerben.

(Die Förderung im Zusammenhang mit Inklusion erfolgt nach den gleichen Unterrichtsinhalten, wird jedoch in individueller Weise auf die SchülerInnen angewendet.)

2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

3. Unterrichtsvorhaben in den Doppeljahrgängen

Schulinternes Curriculum

5./6. Jahrgang

Unterrichtsvorhaben 1

Thema: Mein Farbenbuch

Kompetenzen: (P1, BG) Farbgestaltung durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, – ton, – intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten
(P1, BK) alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen
(R1, BG) Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären
(R1, BK) einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/ Asymmetrie) beschreiben

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei

Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Die Begrüßung

Kompetenzen: (P2, BG) Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren
(P2, BK) eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben
(R2, BG) in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität)
(R2, BK) Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben

Inhaltsfelder: Bildgestaltung und Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Grafik und Malerei



Zeitbedarf: 4-6 Stunden
Unterrichtsvorhaben 3

Thema: Struktursammlung, Puzzelbilder

Kompetenzen: (P3, BG) mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt

- in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen
- (R3, BG) grundlegenden Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden
- (R3, BK) die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Grafik

Zeitbedarf: 8 – 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4

Thema: Die Welt im Kleinformat

Kompetenzen: (P4, BG) plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit

- adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren
- (R4, BG) die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern
- (R4, BK) einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe
- (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Plastik, Skulptur, Objekt

Zeitbedarf: 12 -16 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: Selbstdarstellung mit und ohne Maske, und/oder menschliche Skulpturen

Kompetenzen: (P5, BG) menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen
(R5, BG) den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten
(R5, BK) körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Aktion, Interaktion

Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6

Thema: Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit darstellen: Meine Welt

Kompetenzen: (P3, BK) Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei, Grafik, Collage, Photographie, Ausstellung ...

Zeitbedarf: 6 -10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 1 7./8. Jhg.

Thema: Selbstdarstellung mit bedruckten T-Shirts, „Mein Label“

Kompetenzen:

- BG P6 Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen
- BG R5 die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern
- BK R4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden
- BK P7 eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei und Grafik

Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden

(Beispiel: Drucken, Druckgrafik)



Unterrichtsvorhaben 2

7./8. Jhg.

Thema: Die Lust des Schmückens

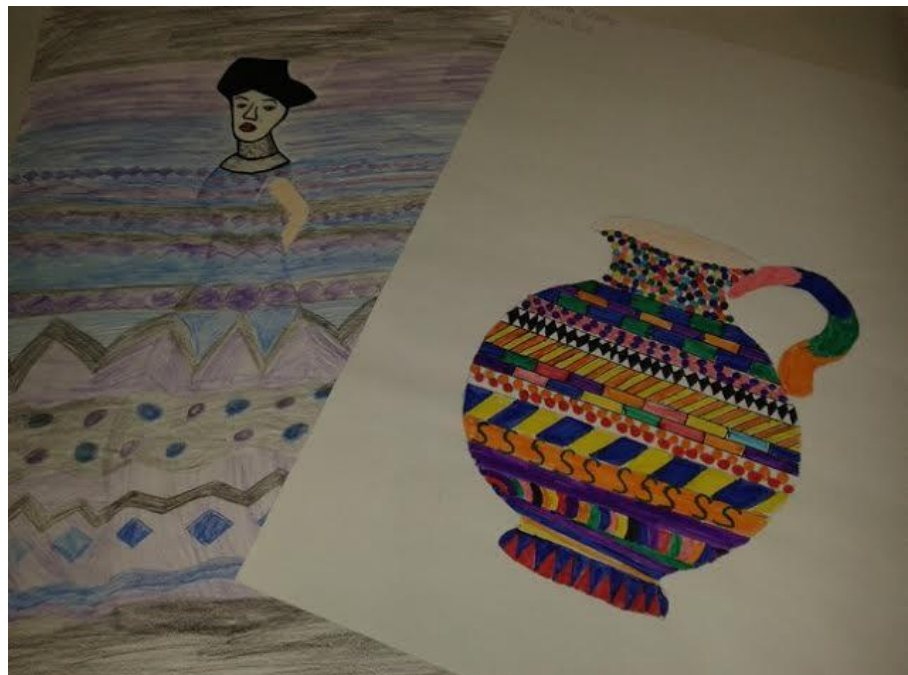
Kompetenzen:

- BG P1 Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten
- BG P8 gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen
- BK P4 eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden
- BK R2 naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei und Grafik

Zeitbedarf: 6-8 Stunden



(Beispiel: Ornamente)

Unterrichtsvorhaben 3

7./8. Jhg.

Thema: Meine Welt in Zeichen und Symbolen

Kompetenzen:

BG P14 analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren

BG P3 Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten

BK P12 Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei und Grafik

Zeitbedarf: 6 Stunden

(Beispiele, Piktogramme, Symbole, Schrift, Graffitis)

Unterrichtsvorhaben 4

7./8. Jhg.

Thema: Figuren in Aktion und Bewegung

Kompetenzen:

BG P7 plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren

BG R6 Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten

BK R4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Plastik, Skulptur, Objekt

Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden



Unterrichtsvorhaben 5 **7./8. Jhg.**

Thema: Skulptur im öffentlichen Raum

Kompetenzen:

BG P7 plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren

(Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren

BG R6 Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten

BK R4 Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden

BG P4 mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen

BG P9 Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren

BK P2 adressatenbezogene Bildlösungen gestalten

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Plastik, Skulptur, Objekt

Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden

(Beispiel: Plastik aus weißen Papierwürfeln, in Bildzusammenhang gesetzt)



Unterrichtsvorhaben 6 **9./10. Jhg.**

Thema: Utopie, Wohnraum, Lebenswelt

Kompetenzen:

BG P12 Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen

BG R7 architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern

BK P6 in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern

BK R11 exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben

BK R6 Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe

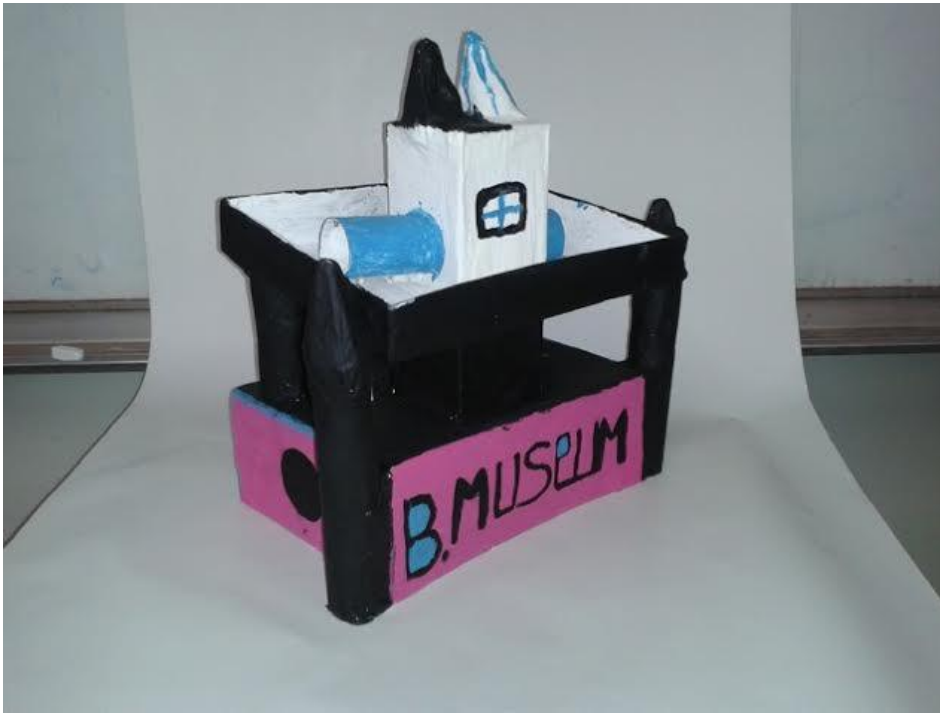
einer Produktgestaltung

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Architektur und Raum

Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden

(Beispiel: Hundertwasser Häuser, gestalten und bauen)



Unterrichtsvorhaben 7 **9./10. Jhg.**

Thema: Illusion und Wirklichkeit

Kompetenzen:

- BG P4 mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen
- BG P5 Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung und Farbperspektive schaffen und bewerten
- BG R4 Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive)
- BG R3 die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten

- BK P5 Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten
- BK P4 eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden
- BK R3 repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei und Grafik, kunsttheoretischer Kontext, Medienkunst: nicht bewegte Bilder

Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden

(Beispiel: perspektivisches Zeichnen)

Unterrichtsvorhaben 8 **9./10. Jhg.**

Thema: Künstlerische Portraits und Selbstdarstellung

Kompetenzen:

- BK P5 Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten
- BK R3 repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren
- BK R5 Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen
- BK R12 Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Malerei und Grafik

Zeitbedarf: 6-8 Stunden

(Beispiel: Portraits, Rastertechnik, Expressionismus, Kubismus)



Unterrichtsvorhaben 9 **9./10. Jhg.**

Thema: Bewegte Bilder (Film)

Kompetenzen:

- BG R8 ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten digitaler Bildbearbeitung identifizieren und benennen
- BG P11 themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwickeln und realisieren
- BG R1 ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben
- K R10 die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten
- BK P1 mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Bewegte Bilder

Zeitbedarf: 6-8 Stunden

(Beispiel: Handyvideo; von Hand bewegte Schattenfiguren auf diaprojiziertem Hintergrund:
„Wir bringen den Fischen das Schwimmen bei.“)



Unterrichtsvorhaben 10 **9./10. Jhg.**

Thema: Meine Sicht auf die Wirklichkeit

Kompetenzen:

- BG P9 Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren
- BG R3 die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten
- BG R9 Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben
- BG P10 digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten
- BK P2 adressatenbezogene Bildlösungen gestalten
- BK R9 Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Medienkunst, nicht bewegte Bilder

Zeitbedarf: 6-8 Stunden

(Beispiel: Fotografien herstellen oder finden, um sie in einer Collage als Bildelemente zu verwenden, (z.B. *mögliche, verfremdete Bildelemente für ein Gesicht*)

Unterrichtsvorhaben 11

9./10. Jhg.

Thema: Konsum und Gesellschaft

Kompetenzen:

BG P14 analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren

BG P13 ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren

BK P6 in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern

BK P3 Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen

BK R8 Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren

BK R1 Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhanges analysieren

BK R7 Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt - auch rollenkritisch – erörtern

BK R6 Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern

Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt: Medienkunst, Malerei und Grafik, Plastik

Zeitbedarf: 8-12 Stunden

(Beispiel: Werbung, Collage - Objekte)

4. Leistungsbewertung

Die Bewertungskriterien richten sich nach den Kompetenzen des Kernlernplanes.

Die Leistungsbewertung erfolgt nach einem Kriterienkatalog. **Siehe Anhang**

Dieser umfasst in der Bewertung den Arbeitsprozess, des Umgangs mit dem vorgegebenen Zeitraum, die gezielte Problemformulierung, den Ideenreichtum und die Lösungsansätze, ebenso den Umgang mit Fehlentscheidungen und die Intensität in der jeweiligen Lernphase.

Grundlage für die Bewertung ist das zu erreichende Arbeitsergebnis und die Beobachtung der sonstigen Mitarbeit im Unterricht.

Hier fließen die mündlichen Beiträge zu Unterrichtsgesprächen, eigenverantwortliche Vorbereitungen zu den Unterrichtsstunden, der Umgang mit Arbeitsmaterialien und die Dokumentation des Unterrichtes in dem Kunstheft / der Mappe ein.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben.

Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.

- **InklusionsschülerInnen** arbeiten häufig sehr langsam, entsprechend sollten Arbeitsaufträge variiert werden.
- Einfache feinmotorische Tätigkeiten fallen ihnen oft schwer, entsprechend sollte mit variablen Formaten (z.B. größere oder kleinere Papiere usw.) gearbeitet werden. Außerdem sollten feinmotorische Fähigkeiten wie z.B. das Ausschneiden mit der Schere trainiert werden.
- Arbeitsanweisungen sollten unbedingt visualisiert und entsprechend differenziert werden.
- Im Sinne von Expertenteams können bei der Partnerarbeit leistungsheterogene Paare gebildet werden, so dass leistungsstarke SchülerInnen die Inklusionskinder unterstützen.
- Emotional-sozial zu fördernde Kinder sind im Kunstunterricht mitunter beim Arbeiten in der großen Gruppe überfordert. Sie brauchen dann separierte Arbeitsplätze.

Grundlagen für die Leistungsbewertung im Fach Kunst Sekundarstufe I

Mitarbeit	Heftführung	Unterrichtsmaterialien	Arbeitshaltung	Praktische Arbeitsergebnisse
Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen	Sorgfalt und Vollständigkeit	Heft Zeichenblock	Offenheit für neue Anregungen, neue Wege	Kreativität, Originalität und Ideenreichtum (oder Festhalten an Klischees und Vorbildern)
Mitarbeit in Gruppenaufgaben	Heft auch als Skizzenbuch zum Ausprobieren und Entwickeln von Ideen nutzen	Sammelmappe	Selbständigkeit bei der Erfüllung der Aufgabenstellungen	Experimentierfreude
Selbständigkeit bei der Ausführung praktischer Aufgaben		Schuhkarton mit „Grundausstattung“ (Farbkasten, Wasserglas, Pinsel, Lappen, Bleistifte, Buntstifte, Spitzer, Radiergummi, Lineal, Geodreieck, Zirkel)	Konzentrierte Erarbeitung einer Problemlösung	Technischer Umgang: Der Aufgabenstellung entsprechende Behandlung der Materialien
Nutzen der vorgegebenen Zeiträume für die Ausführung von Aufgaben		Aufgaben bezogene Materialien (zum Basteln, Bauen, für Collagen usw.)	Ausdauer und Durchhaltevermögen	Angemessene handwerkliche Ausführung Umfang und Vielfalt der Vorüberlegungen in Skizzen, Modellen und Fehlversuchen (alle Grundlagen der Bewertung) <u>Wiedererkennbarkeit</u> der Aufgabenstellung im fertigen Arbeitsergebnis Sauberkeit der Präsentation Einhaltung des Abgabetermins

5. Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Jahrgänge stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung, ebenso Bildreproduktionen und Dias.

Als technische Ausstattung stehen 1 Brennofen, 1 Druckpresse, 2 Computer, die ein Bildbearbeitungs- und Filmschnittprogramm enthalten, 1 Scanner, 5 Digitalkameras, 1 Beamer zur Verfügung.

Werkzeuge für die Stein-, Holz- und Tonbearbeitung stehen zur Verfügung. Die technische Ausstattung beinhaltet darüber hinaus Radiernadeln, Linolmesser und Cutter.

Verbrauchsmaterialien und grundlegende Arbeitsmittel müssen von den Schülern eigenverantwortlich angeschafft werden. Bei umfangreichen Arbeiten sollen sich die Schüler mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

6. Sekundarstufe II

6.1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

6.1.1 Organisation des Kunstunterrichtes

Zu Beginn der Einführungsphase können die Schüler/innen zwischen den Fächern Kunst und Musik wählen. Sowohl in Jahrgang 11 (EF) als auch in Jg. 12 (Q1) finden in der Regel zwei bis drei Kunstkurse parallel statt.

Das Fach Kunst wird in der Oberstufe in den Grundkursen aller drei Jahrgangsstufen 3-stündig unterrichtet, im Leistungskurs 5-stündig. Die Grundkursstunden werden in Form einer Doppelstunde und einer Einzelstunde erteilt.

Im Rahmen des Kulturfestes findet regelmäßig eine größere Kunstaussstellung statt, in der Arbeiten aller Jahrgangsstufen ausgestellt werden. Hierfür werden im Laufe des Schuljahres gute Schüler/innen-Arbeiten gesammelt.

Es ist üblich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kunstkurse für das Durchführen mancher Unterrichtsprojekte einen kleinen Unkostenbeitrag für angeschafftes Material zahlen müssen.

6.2. Entscheidungen zum Unterricht

6.2.1 Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen - in Entsprechung zum Kernlehrplan - die Kompetenzbereiche Rezeption und Produktion sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Reflexion und Produktion immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dennoch gilt als Grundsatz, die Anteile theoretischer und praktischer Auseinandersetzung in etwa gleich groß zu halten.

Von den überfachlichen didaktischen und methodischen Grundsätzen sind die fett gedruckten Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

1. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
2. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
3. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
4. **Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.**
5. **Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.**
6. **Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.**
7. **Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei**

unterstützt.

8. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
10. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
11. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
12. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

6.3. Tabellarische Übersicht der konkretisierten Unterrichtsvorhaben

6.3.1 Übersicht der Vorhaben für die Einführungsphase (EF) / Jg. 11

			Unterrichtsvorhaben 1	
			Zeichnung	
Kompetenzen			Vom Gegenstand zur freien grafischen Gestaltung	
		Elemente der Bildgestaltung	Bild und Wirklichkeit in der Malerei	ELP1, ELP2, ELP5 ELR1, ELR4, ELR5
		Elemente der Bilder als Gesamtgefüge		ELP2, ELP4, ELP5 GFR2, GFR4, GFR5
		Bildstrategien	STP3 STR1, STR2	
		Bildkontexte	-	
Inhalte		Materialien/Medien	Unterschiedliche Papiere (Pack-, Zeichen, Butterbrot, Ingrespapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Tusche)	
		Epochen/Künstler	Möglichst große bandbreite an Stilen und Abstraktionsgraden: Albrecht Dürer, Rembrandt, Picasso, Cy Twombly, Egon Schiele, Rosemarie Trockel	
		Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept) Analyse von Form und Komposition(auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte	
Leistungskonzept		Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten(Erfassung von Konturen, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Sprache zu überführen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/-gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)	
		Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Skizzenheft <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	
		Leistungsbewertung Klausur	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)	

	Bildgestaltung	ELR2,ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1 KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Deckfarbe, Gouache, Acrylfarbe, Pigmente
	Epochen/Künstler	verschiedene Bildbeispiele zur jeweils thematisierten Farbfunktion typische Malweise in den jeweiligen Epochen
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch, analytische Methoden, z.B. Skizzen) Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien/Farbtone, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Sprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk Schwerpunkt, Kompositionsanalyse, Farbanalyse

		Unterrichtsvorhaben 3 <u>Plastik</u> Die plastische Form im Raum
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR5
	Bildstrategien	STP, STP2, STP3 STR1
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	Plastische Modelliermasse (Knetmasse, Wachs, Plastilin, Modelliermasse, Ton, Seife, Stein, Gips) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: Rodin, Tobias Rehberger, Michelangelo, Giacometti, Moore, Brancusi, Koons, Max Ernst
	Fachliche Methoden	Werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehungen und Ansicht (zeichnerisch-analytische Methoden) experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten
Leistungskonzept	Diagnose	Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit • Maß + Proportion • Raum + Form • Material durch Selbstbeobachtung und diagnostischen Aufgaben Portfolio
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform) Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Abbildungen (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Leistungsbewertung Klausur	Beschreibung und Analyse: Aufgabenart I

6.3.2. Übersicht der Vorhaben für die Qualifikationsphase (Q1/Jg. 12) im Grundkurs, gültig für den Abiturjahrgang 2017

Unterrichtsvorhaben 1 (Q1):

Individualität – ihre Entdeckung und Entwicklung in der Malerei der Renaissance bis ins 21. Jh. (Teil I)

	Unterrichtsvorhaben I: Individualität – ihre Entdeckung und Entwicklung in der Malerei der Renaissance bis ins 21. Jh. (Teil I)	Ziele und Kompetenzen
Inhaltsfeld (Bildgestaltung/ Bildkonzepte)	Auseinandersetzung mit Individualität in Darstellungen des Mittelalters, in den Porträts des 16. und 17. Jh. und am Beginn der Moderne	
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich REZEPTION	Menschen-darstellung im Mittelalter und in der Renaissance, gesellschaftliche und weltanschauliche Veränderungen am Beginn der Neuzeit, Funktion, Merkmale und Geschichte des Porträts, Bildbeispiele (Porträts und Selbstporträts) bei: Dürer (-> Renaissance), Rembrandt, Porträts in „Rollen“ (Barock), im Impressionismus, z. B. Manet, Renoir bei Van Gogh, Gauguin, Ensor (-> expressive malerische Mittel der Wegbereiter der Moderne)	• SuS beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand (GFR1), • SuS analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild (ELR1) • SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen (GFR2), • SuS analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR2), • SuS beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar (ÜR1), • SuS erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren (ÜR3), • SuS vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen

		Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern (KTR2)
	Praktische Übungen zum Porträtzeichnen, menschliche Proportionen und Detailstudien, - Selbstdarstellung mit expressiven malerischen Mittel und/oder mit Schwerpunkt auf der Wiedergabe besonderer Lichtverhältnisse	• SuS realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP1), • SuS beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess (STP5), • SuS erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen (STP6), • SuS erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert (STP7)
Fachliche Methoden	Perzept, - Verschiedene Methoden der Kunstbetrachtung, z. B. sowohl analytische als auch praktischrezeptive Verfahren - Werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation	

Unterrichtsvorhaben II (Q1) : Individualität – ihre Entdeckung und ihre Entwicklung von der Renaissance bis ins 21. Jh. (II)

	Unterrichtsvorhaben II (Q1) : Individualität – ihre Entdeckung und ihre Entwicklung von der Renaissance bis ins 21. Jh. (II)	Ziele und Kompetenzen:
Inhaltsfeld (Bildgestaltung/ Bildkonzepte)	Distanz und Nähe in Bildnissen des Expressionismus, Surrealismus, Kubismus und in der Fotografie des 20. und 21. Jh. – Stilpluralismus als Zeichen der Öffnung des Kunstbegriffs	
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich	Betrachtung expressionistischer Porträts z. B. von Kirchner, Beckmann, Nolde,	• SuS analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und

REZEPTION	Kollwitz, Exkurs: Kubismus (Cézannes als Wegbereiter; konstruktivistische Kunstauffassungen, z. B. bei Mondrian; Autonomie moderner Kunst) Porträts des Surrealismus (z. B. Frieda Kahlo, Laura Carrington, Dalí), Bildnisse und Porträts von Pablo Picasso aus der Zeit von 1930-1944 Arnulf Rainer, inszenierte Rollenporträts in den Fotos von Cindy Sherman,	raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild (ELR1) • SuS beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar (ÜR1), • SuS erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren (ÜR3), • SuS erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung (GFR4), • SuS benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen (GFR6), • SuS beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern (STR1)
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich PRODUKTION	Auswahl: - Expressives Selbstporträt, - Übungen zum Kubismus, - Surrealistisches Selbstporträt, - Serie von Selbstdarstellungen in Mischtechnik aus Fotografie und Malerei - Rollen-Porträts (Inszenierte Fotografie)	• SuS entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken (STP1) • SuS bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv (STP4) • SuS entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit (KTP1) • SuS gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen

		Gestaltungsergebnis (ÜP2)
Fachliche Methoden	Perzept, - Verschiedene Methoden der Kunstaberachtung, z. B. sowohl analytische als auch praktisch rezeptive Verfahren - Werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation	

Unterrichtsvorhaben III: Von der Nachahmung zur Erfindung der Figur (Plastik)

	Unterrichtsvorhaben III: Von der Nachahmung zur Erfindung der Figur (Plastik)	Ziele und Kompetenzen:
Inhaltsfeld (Bildgestaltung/ Bildkonzepte)	Abbild und Konstruktion in plastischen Werken von der Frühgeschichte bis ins 20 Jh.	
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich REZEPTION	- Geschichte der Plastik (stilgeschichtlicher Längsschnitt - Symbolgehalt und Abstraktion bei Plastiken an Beispielen von Michelangelo, Rodin (-> Torso und Non Finito als Kunstprinzip) - Abstraktion als Kunstprinzip an Beispielen von Brancusi, Arp,	• SuS beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand (GFR1), • SuS analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild (ELR2), • SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen (GFR2), • SuS veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischer Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)(GFR3), • SuS analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab (ÜR2), • SuS beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und

		Erörterungen fachsprachlich korrekt dar (ÜR1), • SuS vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen (STR4)
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich PRODUKTION	- schrittweise Abstraktion in der Zeichnung - Abstrahierte Plastik aus Ton	• SuS gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis (ÜP2), • SuS realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP2), • SuS entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken (STP1), • SuS variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen (STP3), • SuS erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen (GFT2), • SuS dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischer Form (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterische Eingriffen) (GFT3)
Fachliche Methoden	- Perzept, - Verschiedene Methoden der Kunstbetrachtung, z. B. sowohl analytische als auch praktisch-rezeptive Verfahren - Werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation	

Unterrichtsvorhaben IV (Q1): Realismuskonzepte im 20. und 21. Jh.

Inhaltsfeld (Bildgestaltung/ Bildkonzepte)	Unterrichtsvorhaben IV (Q1): Realismuskonzepte im 20. und 21. Jh.	Ziele und Kompetenzen:
Verfahren und Inhalte im	- Das Readymade: M. Duchamp und die Kontextverschiebung als	• SuS erläutern die Abhängigkeiten zwischen

Kompetenzbereich REZEPTION	Kunstprinzip - Die Alltagswelt in der Kunst der Pop-Art; Pop-Art als Konzept neuer Figuration im 20. Jh. - Pop-Art als Gegensatz zum Abstrakten Expressionismus - Das Erbe der Pop Art in der zeitgenössischen Kunst, - Performance und Happenings als Kunstformen,	Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten (ELR4), • SuS erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung (GFR4), • SuS überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) (GFR5), • SuS vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern (KTR2), • SuS vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst (KTR4), • SuS ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) (STR2), • SuS erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen (KTR1),
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich PRODUKTION	- Fotoserie zum Thema „displacement“ (Objekte in falscher Umgebung) - Praktische Arbeit im Sinne Pop-Art	• SuS gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren (ÜP1) • SuS entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELP3), • SuS realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) (STP2) • SuS erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und

		beurteilen sie kriterienorientiert (STP7) • SuS gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte (ÜP3)
Fachliche Methoden	- Perzept, - Verschiedene Methoden der Kunstbetrachtung, z. B. sowohl analytische als auch praktischrezeptive Verfahren, - Werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation	

6.3.3 Übersicht der Vorhaben für die Qualifikationsphase 2
(Q2/Jg. 13) im Grundkurs, gültig für den Abiturjahrgang 2017

Unterrichtsvorhaben I: Das Verhältnis von Wirklichkeit und Fotografie

	Unterrichtsvorhaben I: Das Verhältnis von Wirklichkeit und Fotografie	Ziele und Kompetenzen:
Inhaltsfeld (Bildgestaltung/ Bildkonzepte)	- Inszenierte Fotografie, Foto-Kunst im 20. und 21. Jh., z. B. Gregory Crewdson, Cindy Sherman, Wolfgang Tillmans, Jeff Wall, ... - Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965-1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen, - Anonymität und Individualität in den Installatio	• SuS analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität (ELR3), • SuS erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten (ELR4), • SuS vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten (STR3), • SuS analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten (KTR5)
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich PRODUKTION	- Fotografie und Bildbearbeitung, sowohl durch Malerei als auch am Computer - Spurensicherungs-Objekte oder Installation in Anlehnung an Boltanski	• SuS gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte (ÜP3) • SuS gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen (KTP2), • SuS entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELP3), • SuS gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP4),
Fachliche Methoden	Perzept, - Verschiedene Methoden der Kunstbetrachtung, z. B. sowohl	

	analytische als auch praktischrezeptive Verfahren, - Werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben II: Kunst und ihre Formen der Wirklichkeitsdarstellung

	Unterrichtsvorhaben II: Kunst und ihre Formen der Wirklichkeitsdarstellung	Ziele und Kompetenzen:
Inhaltsfeld (Bildgestaltung/ Bildkonzepte)	Wirklichkeits- und Darstellungskonzepte unterschiedlicher Kunstepochen [Synopsis] – Renaissance, Barock (Rembrandt), Klassizismus/Idealismus, Romantik, Realismus, Impressionismus, Expressionismus, Kubismus (Picasso), Pop-Art, Beispiele zeitgenöss. Kunst (Richter, Boltanski)	SuS erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen (ÜR4), • SuS deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen (ÜR5), • SuS vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern (KTR2) • SuS vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen Kontexte (KTR3),
Verfahren und Inhalte im Kompetenzbereich PRODUKTION	Freie praktische Arbeit zu einem Realismuskonzept der Kunstgeschichte,	• SuS gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren (ÜP1) • SuS entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken (STP1) • SuS realisieren und vergleichen problemund adressatenbezogene Präsentationen (KTP3) • SuS realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen (GFT1)

6.4. Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

6.4.1 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.
- Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.
- Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

6.4.2 Überprüfung der schriftlichen Leistung

Unterschieden werden im Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe folgende Arten von Klausuraufgaben:

Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.

Hier sind zwei Formen des Leistungsnachweises möglich:

- a) eine gestaltungspraktische Aufgabe unter üblichen Klausurbedingungen mit Zeitverlängerung um eine Stunde,*
- b) eine gestaltungspraktische Hausarbeit nach vorgegebener Aufgabenstellung.*

Aufgabenart II: Analyse/Interpretation von Bildern

Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen. **A** am Einzelwerk, **B** im Bildvergleich, **C** verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text.

Aufgabenart III (nur im Leistungskurs): Fachspezifische Problemerkörterung

Zentrales Ziel dieser Aufgabenart ist die Reflexion fachspezifischer Problemstellungen. **A** ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen, **B** ausgehend von fachlich orientierten Texten.

Vorgabe aus dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen:

Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich. Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich. In der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase kann je eine

Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden.

In der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. ... Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. ... Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses..

In der Einführungsphase (EF/Jg.11) werden im Grundkurs Kunst über das Schuljahr verteilt 3 Klausuren geschrieben, wobei in der Regel eine Klausur im ersten Halbjahr, die zweite und dritte Klausur im zweiten Halbjahr liegen. Die Arbeitszeit beträgt 2 Schulstunden. wobei in der Regel eine Klausur im ersten Halbjahr, die zweite und dritte Klausur im zweiten Halbjahr liegen. Die Arbeitszeit beträgt 2 Schulstunden.

In der Qualifikationsphase 1 (Q1/Jg. 12) werden in Grund- und Leistungskurs in jedem Schulhalbjahr 2 Klausuren geschrieben, die Arbeitszeit beträgt im Grundkurs 3 Schulstunden. .

In der Qualifikationsphase 2 (Q2/Jg. 13) werden im ersten Halbjahr 2 Klausuren geschrieben, deren Arbeitszeit im Grundkurs mit 3 Schulstunden festgelegt ist. Im zweiten Halbjahr der Q2 ist eine Klausur vorgeschrieben, die bereits unter Abiturbedingungen geschrieben wird, d. h., dass dem Prüfling mindestens zwei Aufgaben zur Auswahl gestellt werden. Im Gk (= drittes Abiturfach) dauert die Klausur 3 Zeitstunden, im Lk stehen 4 ¼ Zeitstunden zur Verfügung. Entsprechend §32 der APO-GOST kann im Fach Kunst bei Wahl einer Gestaltungsaufgabe die Arbeitszeit um eine Stunde verlängert werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können zu einer Absenkung im Umfang einer Notenstufe (gemäß APO-GOST.) führen. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

In der Qualifikationsphase 1 (Q1/Jg. 12) werden in Grund- und Leistungskurs in jedem Schulhalbjahr 2 Klausuren geschrieben, die Arbeitszeit beträgt im Grundkurs 3 Schulstunden.

In der Qualifikationsphase 2 (Q2/Jg. 13) werden im ersten Halbjahr 2 Klausuren geschrieben, deren Arbeitszeit im Grundkurs mit 3 Schulstunden festgelegt ist. Im zweiten Halbjahr der Q2 ist eine Klausur vorgeschrieben, die bereits unter Abiturbedingungen geschrieben wird, d. h., dass dem Prüfling mindestens zwei Aufgaben zur Auswahl gestellt werden. Im Gk (= drittes Abiturfach) dauert die Klausur 3 Zeitstunden, im LK stehen 4 ¼ Zeitstunden zur Verfügung. Entsprechend §32 der APO-GOST kann im Fach Kunst bei Wahl einer Gestaltungsaufgabe die Arbeitszeit um eine Stunde verlängert werden.

Von der Fachkonferenz wurde außerdem verbindlich festgelegt:

- dass alle Aufgabentypen des Abiturs schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt werden,
- dass für die Klausuren kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster mit 100 P.) erstellt werden, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren,
- dass in Jahrgang 12 (Q1) eine Klausur der vier Klausuren als gestaltungspraktische Hausarbeit (Aufgabenart I) gestellt wird und eine weitere, in der der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation von Kunstwerken liegt (Aufgabenart II). Zudem wird festgelegt, dass die dritte oder vierte Klausur nach Möglichkeit auch die dritte mögliche Klausurform darstellen sollte: eine gestaltungspraktische Arbeit unter

Prüfungsbedingungen (2 Schulstunden + 1 Schulstunde Zeitverlängerung, ebenfalls Aufgabenart I), sie kann aber auch als theoretische Klausur (Analyse und Interpretation) geschrieben werden, in Jahrgang 12 (Q1) im Rahmen der geltenden Vorschriften (vgl. o.) ebenfalls von

der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht wird,

- dass die Zeit für die Anfertigung einer gestalterischen Hausarbeit mit schriftlicher Erläuterung mindestens 2, maximal 3 Wochen beträgt und dass die Hausarbeit durch ein ausführliches Unterrichtsgespräch eingeführt wird,

- dass die 2 Klausuren im 1. Halbjahr des Jg. 13 (Q2) beide eine Aufgabenstellung der Aufgabenart II (Analyse und Interpretation) darstellen können, da eine praktische Klausur (Aufgabenart I) im zweiten Halbjahr der Q2 angeboten wird.

- dass die Klausur im 2. Halbjahr des Jg. 13 (Q2) in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt wird. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde. Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

6.4.3 Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen“ bzw. der „Sonstigen Mitarbeit“ („SoMi-Note“) zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, im Unterricht abgerufene Leistungsnachweise und Lernkontrollen, Engagement bei Gestaltungsprozessen, Gestaltungsergebnisse und deren schriftlicher Erläuterung, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, vorbereitete Präsentation von Schüler/innenarbeiten, Referate, Protokolle, Portfolios und andere Dokumentationen.

Teilbereich	Kriterien
Unterrichtsgespräch / mündliche Mitarbeit	Mündliche Mitarbeit im „Theorie-Unterricht“ - Qualität, Quantität und Regelmäßigkeit der mündlichen Äußerungen – Engagement bei Partner- und Gruppenarbeit, - Beitrag zur Gestaltung der Lernatmosphäre (Einhaltung der Gesprächsregeln, Klärung von Verständnisschwierigkeiten, etc.) Lernfördernde Beiträge , z.B. durch ergänzende Informationen, Recherchen, Referate oder mitgebrachtem Bildmaterial
Praktische Mitarbeit	- Planung und Vorbereitung des praktischen Arbeitens (auch zu Hause)

	etwa durch Zeichnung/ Skizzen -Konzentration auf die Arbeit (meint nicht immer Arbeitstempo) -Fähigkeit zu Kooperation und Fähigkeit auf Ratschläge einzugehen -Bewertungen/ Noten/Ergebnisse praktischer Aufgaben, bewertet nach den aufgestellten Kriterien
Arbeitshaltung	- Erledigung von Hausaufgaben, - Zuverlässigkeit beim Mitbringen notwendiger Lern- und Arbeitsausrüstung - Pünktlichkeit im Unterricht, - termingerechte Abgabe aller theoretischen und praktischen Arbeiten, - Bereitschaft, Zusatzaufgaben zu erledigen (etwas nachforschen, Protokoll, Besorgung etc.) - Bereitschaft zur Selbstreflexion - Sozialverhalten während des theoretischen und praktischen Unterrichtes (z. B. Aufräumen)
Sonstiges	- Schriftliche Beiträge (z.B. Texte, Referatsunterlagen, Ordner/Hefter, Portfolio, bearbeitete Arbeitsblätter

6.5. Facharbeit Kunst in der Q1 (Jg. 12)

Fachspezifische Hinweise

Der Umfang der Facharbeit in schriftlicher Form sollte 12 Seiten nicht überschreiten. Im Fach Kunst ist auch eine Facharbeit in gestalterischer Form mit schriftlichem Anteil wählbar. Das Verhältnis zwischen gestalterischen und schriftlichen Anteilen und deren jeweiliger Umfang in der Arbeit muss je nach Arbeitsvorhaben mit der Fachlehrerin vereinbart werden. Die Problemstellung für die Facharbeit soll sich aus dem Kurszusammenhang entwickeln.

Die schriftlich-theoretische Facharbeit: Innerhalb der schriftlichen-theoretischen Facharbeit geht es um Bildzusammenhänge und Gestaltungsvorgänge. Die inhaltlichen Schwerpunkte können vom Schüler in Rücksprache mit dem Kurslehrer selbst festgelegt werden. (kunstgeschichtliche Arbeit zu einem Kunstwerk, Kunstgeschichtliche Erkundungen in der näheren Umgebung,...)

Die kombinierte Arbeit mit schriftlichem Schwerpunkt: Die Kombination aus praktischem Teil und schriftlichen Schwerpunkt kann von Nöten sein, wenn Skizzen zur Verdeutlichung der Komposition oder Farbstudien herangezogen werden müssen. Eine nähere gestalterische Auseinandersetzung kann hier notwendig sein. In diesem Aufgabentyp sollte der praktische Anteil etwa ein Drittel der Gesamtarbeit ausmachen, also ca. 9 Seiten schriftlich und ein entsprechender Anteil an eigenen Bildern oder Skizzen.

Die kombinierte Arbeit mit praktischem Schwerpunkt: Innerhalb dieses

Aufgabentyps kann sowohl ein freie künstlerische als auch eine angewandte künstlerische Aufgabe zum Thema genommen werden. Bei diesem Aufgabentyp nimmt die praktische Arbeit ca. 2/3 der gesamten Arbeit ein.(Performance, Malerei, Veränderungen der näheren Umgebung)

Die Facharbeit soll einen Schriftumfang von 8 bis 12 Seiten (Maschinenschrift) nicht überschreiten.